Bezugspreis: Halbmonatl. in Neuenbürg 75 Goldpfg. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 93 G.-Pf. m. Postbestellgeb. Preise freibleib., Nacherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfg.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Girokonto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bezirk 20, außerh. 25 Goldpfg., Rekl.-Zeile 80 Goldpfg. m. Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 Goldpfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 3. | Dienstag, den 5. Januar 1926. | 84. Jahrgang.

Deutschland.

Die Aenderung des Mieterschutzgesetzes.

Der dem Reichsrat seit längerer Zeit vorliegende Gesetzentwurf zur Aenderung des Mieterschutzgesetzes, den die Ausschüsse des Reichsrats eingehend erörtert und durchberaten haben, wurde vom Reichsrat nach den Ausschußbeschlüssen angenommen. Diese Beschlüsse werden die Grundlage für den Beschluß des Reichstages bilden. Es handelt sich um folgende Beschlüsse: 1. Es wurde als Uebelstand empfunden, daß derjenige, der wegen Zahlungsverzug auf Räumung verklagt ist, bis zu dem Urteil letzter Instanz das Räumungsurteil abwenden konnte, sodaß das ganze Verfahren unnötig wurde. Jetzt wird zurückgegangen auf die Verhandlung erster Instanz, in der das Urteil ergeht. Der wegen Zahlungsverzug auf Räumung Verklagte soll nur bis zu der Verhandlung erster Instanz das Räumungsurteil abwenden können. 2. Die Klage auf Aufhebung eines Teiles des Mietvertrages wird jetzt zugelassen. Früher war das nicht möglich. Das Gericht konnte zwar auf Aufhebung eines Teiles des Mietvertrages erkennen, aber die Klage mußte von vornherein auf die Aufhebung des ganzen Vertrages gerichtet werden. 3. Die wichtigsten Aenderungen beziehen sich auf die Bestimmungen über den Ersatzraum. Es soll künftig so gehalten werden daß, während bisher in allen Fällen, wo das eigene Interesse des Vermieters die Aufhebung des Mietvertrages erforderte, ausnahmslos immer ein „angemessener" Ersatzraum gewährt werden mußte, jetzt ein „ausreichender" Ersatzraum genügen soll. Der Begriff angemessen ist ganz heraus aus dem Gesetz. Von der Stellung eines Ersatzraumes kann abgesehen werden, wenn sich für den Mieter daraus keine unbillige Härte ergibt. Bei böswilligem Verhalten des Mieters soll es überhaupt keinen Ersatzraum mehr geben, sodaß in solchen Fällen je nach dem Landesrecht durch polizeiliche Maßnahmen dafür zu sorgen wäre, daß einem böswilligen Mieter, der aus seiner Wohnung entfernt wird, das notdürftige polizeiliche Obdach gewährt wird. Für Büro- und gewerbliche Räume ist die Zuweisung eines Ersatzraumes jetzt auf den einzigen Fall beschränkt, daß der Mieter nachweist, daß dringende öffentliche Interessen gefährdet sind, vor allem gilt das, wenn eine öffentliche Behörde erklärt, daß sie den betreffenden Raum braucht. Ferner ist mit Rücksicht darauf, daß eine Zuweisung gewerblicher Räume und untervermieteter Räume in vielen Ländern nicht mehr stattfindet, ausdrücklich bestimmt worden, daß der Zuweisung eines Ersatzraumes gleichstehen soll, wenn der Vermieter dem Mieter einen Raum anbietet, über den er oder ein anderer verfügen kann.

Volksentscheid über die Fürstenabfindung?

Berlin, 4. Jan. Die Frage des Volksentscheides über die Fürstenabfindung dürfte im Laufe dieses Monats wieder akut werden. Wie ein Berliner Montagblatt erfährt, bereitet die Kommunistische Partei, nachdem sie sich zunächst eine Absage geholt hat, einen neuen Schritt bei der Sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften vor, um sie für einen gemeinsamen Antrag zu gewinnen. Es wird behauptet, daß die Kommunisten, falls sie abermals eine Abweisung erhalten sollten, entschlossen wären, noch im Januar allein bei der Reichsregierung einen Antrag auf Einleitung eines Volksbegehrens einzubringen. Ihr Gesetzentwurf verlangt vollständige Enteignung der ehemaligen Fürstenhäuser. Die Kommunisten hoffen die für das Volksbegehren erforderlichen 4 Millionen Stimmen selbst aufbringen zu können, da sie damit rechnen, daß ihnen aus der Sozialdemokratie und den Gewerkschaften, sowie aus den mittellos gewordenen Kreisen des Bürgerstandes zahlreicher Zuzug erwachsen wird.

Die preußische Regierung gegen Dr. Eckener.

Die Vorwürfe Dr. Eckeners gegen die preußische Regierung, insbesondere den preußischen Kultminister, daß ihr Verhalten eine Sabotage der Zeppelin-Spende in Preußen bedeute, haben ein merkwürdiges Schicksal gehabt. Das Wolff-Büro hat sie in seinem Bericht — einfach totgeschwiegen, und die Berliner Presse, die sonst eine große Begebenheit daraus zu machen, pflegt, wenn irgendwo eine Tiere grunzt, hat im großen ganzen auch keine Notiz davon genommen. Der „Vorwärts" hielt die Nachricht sogar für böswillige Verleumdung und meinte, aus dem Schweigen des Wolff-Büros gehe hervor, daß Dr. Eckener diese Vorwürfe „sich gar nicht zu eigen gemacht" habe. Das war natürlich eine Selbsttäuschung und eine Täuschung der Oeffentlichkeit. Dr. Eckener hat diese Vorwürfe mit vollem Bedacht und mit wiederholt starker Betonung erhoben. Er wird auch, wie er mitteilte, Gelegenheit nehmen, bei seinem nächsten öffentlichen Vortrag in Mannheim noch recht deutlich darüber zu reden. Die preußische Regierung, die die Vorwürfe doch offenbar ernster genommen hat, als die Berliner Presse, ließ am Silvesterabend noch eine Erklärung durch die Amtliche Pressestelle verbreiten, die bestätigt, was Dr. Eckener gesagt hatte. Als Begründung für die Erschwerung der Sammlung und das Verbot der Schulsammlungen wird darin die schlechte wirtschaftliche Lage geltend gemacht und gegen Dr. Eckener der Vorwurf erhoben, daß er „lediglich sein ihn völlig erfüllendes Einzelproblem sieht, aber nicht im Stande ist, zu verstehen, daß eine Regierung über noch so wichtige und hochbedeutende Einzelfragen hinaus die Gesamtinteressen zu wahren hat." Solche Bosheiten müßte eine Regierungsstelle unterlassen, die eine so schlechte Sache zu verteidigen hat. Als der Aufruf erging, war die wirtschaftliche Not noch nicht so drückend, wie sie jetzt allerdings geworden ist, und schließlich — was wollte denn Dr. Eckener und die deutschen Männer, die ihm zur Seite stehen, mit dem Aufruf zur Sammlung anders, als die Rettung des Werkes unseres Grafen Zeppelin eben aus der wirtschaftlichen Not, in die es die Ententepolitik gebracht hatte. Eine agitatorische Behauptung, die wie Hohn anmutet, ist es, wenn die Regierungserklärung so tut, als habe es sich darum gehandelt: „Gerade jetzt in der Zeit der bittersten Not den Versuch zu machen, sieben Millionen Mark für einen Luftschiffbau und eine Expedition nach dem Nordpol aus den breiten Massen des Volkes herauszuziehen." „Für einen Luftschiffbau und eine Expedition nach dem Nordpol ..." Wie wenn es etwa um die Sanierung einer privaten Wurstfabrik oder um verschrobenen Entdecker-Ehrgeiz ginge! Hat die Regierung in Berlin tatsächlich nicht mehr Verständnis für die ganze Aktion, als der Verfasser der Erklärung ihr unterstellt? Dann verdient sie unser aufrichtiges Beileid! Jedenfalls sind solche demagogischen Verdrehungen kein Beweis dafür, daß keine Sabotage-Absichten bestehen.

Ausland.

Paris, 4. Jan. Bei den Kongressen der französischen Sozialisten in den einzelnen Departements war die Stimmung überwiegend gegen eine Regierungsbeteiligung.

London, 4. Jan. Die Zahl der englischen Arbeitslosen fiel in der letzten Woche um weitere 25 000 und beträgt demnach noch 1 182 400, das sind um 60 827 weniger als in der entsprechenden Woche des vergangenen Jahres.

Diebstahl von Mobilisierungsakten in der Tschechoslowakei.

Wie „Czeske Slow." meldet, wurden aus der Kanzlei der 10. Infanterie-Division in Banska Bystrica in der Slowakei eine Anzahl von Mobilisierungsakten und Rekrutierungsakten gestohlen. Der Vorfall ist um so mysteriöser, als das Gebäude militärisch bewacht wurde. Trotz der sofort eingeleiteten polizeilichen Erhebungen fehlt von den Tätern jede Spur.

Zankoff zurückgetreten.

Sofia, 4. Jan. Die bereits vor einigen Tagen angekündigte Demission des Kabinetts Zankoff ist gestern erfolgt. Nachdem der Ministerpräsident Zankoff dem Führer der Mehrheit bekannt gegeben hatte, daß König Boris eine Umbildung des Kabinetts ablehne, begab er sich in das Palais des Königs. Nach Entgegennahme der Demission Zankoffs empfing der König den Präsidenten der Sobranje, Ljaptscheff, dem er mit der Kabinettsbildung betraute. Ljaptscheff genießt die Unterstützung aller Parteien des demokratischen Blocks und ist als gemäßigter Politiker und hervorragender Finanzmann bekannt.

Scharfe Maßnahmen Abd el Krims gegen Ueberläufer.

London, 4. Jan. Der „Westminster Gazette" wird aus Tanger gemeldet: Abd el Krim bringt sehr drastische Maßregeln gegen die Häuptlinge in Anwendung, die sich den Franzosen und Spaniern unterworfen haben. Traghut und Scheschauen wurden eingeäschert, ebenso viele Dörfer im Gebiete von Tetuan, die Marktprodukte geliefert haben. Das Blatt bemerkt dazu in einem Leitartikel: Briands äußerst provozierende Reden über die Riffleute, sein Skeptizismus sowie seine Uninteressiertheit müßten jeden mit Zweifel erfüllen. Die Tatsache, daß die militärischen Ausgaben in der französischen Kammer mit so leichter Hand bewilligt wurden, sei ein Zeichen, daß der Kriegsgeist noch lange nicht aus der Welt verbannt ist.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken.

Der Eine.

Weder der Buddhismus noch der Konfuzianismus noch irgend eine andere heidnische Religion hat uns Gott als unsern Vater sehen lassen. Es ist einzig und allein Christus, der uns Gott in dieser seligen und gnadenvollen Verwandtschaft verkündigt hat. Univ.-Prof. Dr. Tin, Schanghai.

Du bist's, Du bist der Eine, der da hilft.
So vieles lindert. Du erlöst allein.
Du bist das Licht und leuchtest uns nach Haus.
Knodt.

Neuenbürg, 2. Jan. Am 1. Januar waren im Bezirk Neuenbürg 521 männliche und 16 weibliche unterstützte Erwerbslose mit zusammen 62 Zuschlagsempfängern vorhanden. Die meisten dieser Erwerbslosen entfallen auf die Gemeinden Birkenfeld (98), Calmbach (56), Loffenau (60) und Wildbad (146). Gegenüber dem Stand vom 15. Dezember ergibt sich ein Zuwachs von 204 Erwerbslosen. In der gleichen Zeit des Vorjahres betrug die Zahl der Erwerbslosen 64 mit 87 Zuschlagsempfängern.

Neuenbürg, 5. Jan. Die kath. Kirchengemeinde veranstaltete Sonntag abend im „Bären" ihre Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung, die sich eines zahlreichen Besuches von jung und alt, namentlich auch von auswärts, erfreute und sich zu einer Art Familienfeier gestaltete. Nach dem vierstimmigen Gesang des Kirchenchors und einem Weihnachts-Prolog begrüßte Stadtpfarrverw. Vogel, der zum erstenmal als Seelsorger seine ganze Kirchengemeinde um sich versammelt sah, die Anwesenden, mit ergreifenden Worten auf die tiefe Bedeutung des Weihnachtsfestes für die christliche Familie hinweisend. Sein Dank galt allen Spendern und Mitwirkenden. In der nun folgenden Abwicklung der Stücknummern erwies sich, daß tatsächlich keine Mühe gescheut wurde, den Abend zu einem wirklichen Erlebnis zu gestalten. Neben vierstimmigen Gesangsvorträgen des Kirchenchors, der unverkennbar vorwärtsstrebt, brachte seine rührige Chorleiterin, Frl. Huber, verschiedene Klavierfolis zu Gehör, während die Sopranfolistin, Frau Paseka, die Zuhörer durch schöne Weihnachtslieder erfreute. Ein ernstes und heitere Theaterstücke sowie mundartliche Gedichtvorträge wechselten in angenehmer Weise. Der „Regisseur" war auf dem Damm und das Theatervölkchen gab sein Bestes. Ganz besonders das Lustspiel „Staffel als Detektiv" und die urkomische Szene „Ohrmuschel vor Gericht" waren sehr gut erfaßt und wurden auch dementsprechend wiedergegeben. Tief ergreifend war eine Szene in dem Aufzug „Weihnachten im Forsthaus". Es waren schöne, erquickende Stunden. Prokurist Führer als Kirchenpfleger stattete allen Spendern und Helfern der Veranstaltung den Dank ab und richtete insbesondere Worte des Dankes an Stadtpfarrverw. Vogel für seine mühevolle Arbeit in unserer weitverzweigten Diasporagemeinde, welchen Worten sich auch Kaufmann Meikel namens des Kirchenstiftungsrates anschloß. — Die Musik- und Gesangsvorträge sowie die Theaterstücke sollen am kommenden Sonntag für die Allgemeinheit wiederholt werden. Die Bühne erfuhr für die Veranstaltungen eine vorteilhafte Umänderung, welche die Szenerie in ein besseres Sehfeld bringt.

Neuenbürg, 3. Dez. Dank den Bemühungen des Herrn Führer, der hier den so zahlreich besuchten Einheitskstenographie-Kurs einführte, ist es nun auch möglich, das „Maschinenschreiben" am hiesigen Platz zu erlernen. Manche versuchen wohl ihr Ziel durch Selbstunterricht zu erreichen, aber meistens ohne den erwarteten Erfolg und die Wenigsten haben eine Ahnung, wie viel leichter ihre Arbeit, wie viel größer ihre Leistungen wären, wenn sie das Maschinenschreiben nach der „Meisterschaftsmethode" lernen würden. Diese Methode ist nicht eine Tast- sondern Griffmethode, welche zum fehlerlosen, raschen Schreiben führt. Die bisherigen Erfolge haben gezeigt, daß die Schüler das Griffbrett schon nach kurzer Zeit beherrschen, sodaß sie den Blick während des Schreibens unverwandt auf die Vorlage richten können und dadurch geistig nicht überanstrengt werden. Für den Unterricht stehen Idealmaschinen, allerneueste Modelle, mit dem modernsten Tabulator, wie überhaupt sämtliche Neuerungen zur Verfügung. Diese erstklassige Maschine, welche dem amerikanischen Underwoodsystem in keiner Weise nachsteht, wurde gewählt, um den Schülern erstklassiges Unterrichtsmaterial zu bieten. Selbstredend ist die Meisterschaftsmethode so aufgebaut, daß sie für alle guten Schreibmaschinen-Systeme zu verwenden ist. Wer seine Leistungsfähigkeit steigern und seine Arbeitskraft schonen will, dem kann nur empfohlen werden, das Maschinenschreiben nach der beschriebenen Methode zu lernen. Es wird Tages- und Abendunterricht erteilt und wenn genügende Beteiligung stattfindet, werden diese Kurse zu einer dauernden Einrichtung für Neuenbürg und Umgebung ausgebaut. Der Unterricht beginnt in 10 Tagen. Nähere Auskunft erteilt E. Führer, Alte Pforzheimerstr. 358, auch nimmt die Geschäftsstelle des „Enztälers" Anmeldungen entgegen. (S. Inserat in der Samstagnummer.)

(Wetterbericht.) Die Einwirkung nordwestlichen Tiefdrucks dauert fort. Für Mittwoch und Donnerstag ist immer noch zeitweilig bewölktes und zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 4. Jan. Am Silvesterabend wurde von Unbekannt in die Wohnung des hies. Ortsvorstehers Fazler mit einem Revolver geschossen. Die Kugel, die eine Fensterscheibe durchschlug, blieb in der Decke des Zimmers, in dem sich Schultheiß Fazler mit Fam. aufhielt, stecken. Niemand wurde verletzt.

Calmbach, 3. Jan. Im verflossenen Jahre sind in der ev. Gemeinde Calmbach folgende Veränderungen vor sich gegangen: Getauft wurden 67 Kinder (33 Knaben, 34 Mädchen, gegen 54 im Vorjahr). Konfirmiert wurden 65 Kinder (26 Knaben, 39 Mädchen), getraut wurden 14 Paare (gegen 21 im Vorjahr), Gestorben sind 32 Personen (gegen 50 im Vorjahr) (7 Männer, 10 Frauen, 15 Kinder).

○ **Calmbach**, 3. Jan. In rascher Folge wickelten sich die Weihnachtsfeiern der einzelnen Vereine im „Anker" ab, die teilweise zweimal aufgeführt wurden und größtenteils gut besucht waren. Gegen sonstige Jahre hat der Besuch allerdings nachgelassen. Einer Weihnachtsfeier aber, die sich außerhalb eines Vereins abspielte und weniger der Geselligkeit als der Wohltätigkeit dienen wollte, müssen wir besonders gedenken. Es war die Weihnachtsfeier für die Alten, Armen und Verlassenen, die der Ortsgeistliche im Verein mit dem Ortsvorstand am Christfestabend im Sonnensaal veranstaltete. Durch eine kleine Hausammlung war soviel zusammengekommen, daß diese ehrwürdigen Alten reichlich mit Kaffee und Kuchen bewirtet werden konnten. Außerdem erhielten sie noch besondere Gaben, die ein „Pelzmärte" und ein „Christkindle" aus ihren wohlgefüllten Säcken spendeten. An bar Geld erhielt jeder der ca. 70 Teilnehmer noch 3 M. Die Feier wurde durch Ansprachen der Veranstalter sowie durch passende Aufführungen der Sonntagsschüler und -Schülerinnen und Gesänge verschönt. Freudigen und dankbaren Herzens werden die Beschenkten noch lange dieser Feier gedenken. — Die Feiertage standen unter dem Zeichen des Föhnsturms, des Regens und des Hochwassers. Zum Glück wurde kein größerer Schaden angerichtet. Nur ein Säulein hätte beinahe durch dasselbe sein Leben lassen müssen. Eine fette Bauzel sollte Montags früh geschlachtet werden. Das paßte ihr offenbar nicht, denn angesichts des Metzgers riß sie aus und stürzte sich in den hochgehenden Calmbach. Nur mit großer Mühe konnte sie vom Wassertod gerettet und dem Metzger ausgeliefert werden. — Am Neujahrsfest ließ sich die hiesige Musikkapelle in einem größeren Konzert wieder hören. Die Veranstaltung hatte sich eines großen Zulaufs zu erfreuen, denn sämtliche Räumlichkeiten der Bahnhofwirtschaft waren gut besetzt. Die Kapelle bot unter ihrem neuen Dirigenten, Herrn Dreikluft-Pforzheim, des Guten viel: Schneidige Märsche, klassische Sachen, schmeichelnde Walzer u. a. Stücke. Am meisten gefielen die Stücke „Deutschlands Lorbeerkranz", ein Weihnachts-Potpourri und der Konzertwalzer „Blumenlieder". Jedermann ging wohl mit dem Gefühl nach Hause, daß der Verein auf der Höhe steht. Auch sein neuer Dirigent berechtigt zu der Hoffnung, daß die Kapelle nicht bloß auf der Höhe bleibt, sondern in künstlerischer Ausbildung weitere Fortschritte macht.

Dobel, 1. Jan. Eine Hochflut von Berichten würde wohl auf Wochen hinaus die Spalten des „Enztälers" anfüllen, wenn jede Schule oder gar jeder geistliche oder weltliche Verein einen Bericht über seine Weihnachtsveranstaltungen bringen wollte. Was aber dies Jahr in den Schulen von Dobel, Rotensol und

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neusatz an Weihnachten den Kindern und den ganzen Gemeinden geboten war, hat es mit Recht verdient, daß es auch an dieser Stelle dankbar erwähnt und zum Ausdruck gebracht wird, wie tiefe Eindrücke dem einzelnen dabei vermittelt werden konnten. In Dobel hatten die drei Schulklassen zu einer gemeinsamen Feier sich zusammengeschlossen. Die Mittelklasse gab das immer dankbar aufgenommene Stück „Waldweihnacht" mit seinem auch dieses Jahr wieder den Höhepunkt bildenden Augenblick, in dem die böse Hexe in den Ofen geschoben wird. Die Unter- und Oberklasse hatte auf die mittelalterlichen Krippenspiele zurückgegriffen und entzückende Bilder darauf mit den ganz eigenartig zu Herzen gehenden Weisen, vor allem Mariens Wiegenlied und „Vom Himmel hoch, o Engel kommt!" zur Darstellung gebracht. Rotenfel ließ in seiner gleichfalls sehr feinsinnig zusammengestellten Feier, von den Fortbildungsschülern dargeboten, das Licht der Weihnachtsgeschichte die ergreifenden Bilder vom Gevatter Tod erhellen. Den von keinem der hiebei mittätigen Herren Lehrer bestrittenen Höhepunkt der Feiern bildete aber am heutigen Abend die in Neusatz von Frau Lehrer Donner mit ihrem neugegründeten Mädchensingkranz unter Unterstützung der Schule und Herren Lehrer, auch einiger Herrenalber Kräfte gegebene Aufführung eines aus den Krippenspielen von Pfenzsat und Hermann und aus dem Oberurserspiel zusammengesetzten Weihnachtsspiels. Wer diese Bilder und alten Weisen gehört und gesehen hat, über allem zu Herzen Gehenden z. B. die kleinen Engelein vor der Krippe knieend, umgeben vom Kranz der Lichter tragenden großen Engel, die unübertrefflichen Hirten, auch die drei Weisen und die andern alle nicht zu vergessen, der hat einen unverlierbaren Eindruck bekommen von der unergründlichen Feinheit und Tiefe und Innigkeit der Weihnachtsgeschichte. Und wie viel Liebe und Hingabe für die Kinder und Begeisterung für die Sache war auch in alle drei Spiele hineinverwoben. So ist es eine Ehrenpflicht, auch an dieser Stelle zu danken für das, was diesen drei Gemeinden mit diesen Veranstaltungen geboten war.

Höfen a. E., 2. Jan. Einen wirklich gemütlichen Familienabend bereitete am Neujahrstag der Kriegerverein seinen Mitgliedern. Der Vorstand, Herr Oberinspektor Bubeck, fand herzliche Begrüßungsworte und forderte die Anwesenden auf, durch gemeinsames Singen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden" der von uns gegangenen Kameraden zu gedenken. Im Verlauf des Abends wurden drei gut gewählte Volksstücke geboten: „D'r neumodisch Bauer", „D'r neu Bollezei" und „D'r Paule als Wunderdoktor". Die Spieler gaben sich alle Mühe und ernteten viel Beifall. Einige der Mitspielenden haben unverkennbares Schauspielertalent, und es wäre zu wünschen, daß man öfters Gelegenheit hätte, sie auf den Brettern zu sehen. — Den musikalischen Teil hatte der Musikverein übernommen. Seine stramm gespielten Märsche ließen manches alte Soldatenherz höher schlagen. Außerhalb des Programms sang H. A. Schaich „Die Musik kommt" (Strauß), begleitet von C. Fegert, „Prinz Eugen" (Löwe), begleitet von Irmgard Schaich, „Fridericus Rex" (Löwe) und „Die beiden Grenadiere" (Schumann), begleitet von Frau A. Commerell. Die Gabenverlosung brachte manchem noch eine angenehme Ueberraschung, und man sah in späten Nachtstunden die alten Soldaten mit Schinkenwürsten, Weinflaschen und Hefekränzen „bewaffnet" nach Hause ziehen. Wenn's nur die Entwaffnungskommission der Entente nicht erfährt.

Höfen a. E., 4. Jan. Den Abschluß der diesjährigen größeren Weihnachtsveranstaltungen machte der Musikverein. Er gab gestern seinen zahlreichen passiven Mitgliedern ein reichhaltiges Konzert. Blasmusik und Streichorchester wechselten in bunter Reihe und wetteiferten um die Palme des Tages. Man war angenehm überrascht über das Dargebotene, und alle hatten den Eindruck, daß beide Kapellen unter vorzüglicher Leitung stehen. Von den einzelnen Nummern haben besonders gut gefallen die beiden Blankenburg'schen Märsche „Abschied der Gladiatoren" und „Prinz Eitel Friedrich", die „Valantasena"-Ouverture von Hause und nicht zuletzt der mustergültig gespielte Operettenmarsch „Das ist der Frühling von Berlin" von Kollo. Sowohl Blas- als auch Streichmusik mußten sich zu einer Dreingabe verstehen. Der Verein und die ganze Oeffentlichkeit sind überzeugt von dem künstlerischen Können der beiden Kapellen und würden sich freuen, bei der nächsten Veranstaltung auch Werke älterer Meister hören zu dürfen. Sehr geeignet und lohnend sowohl für Streich- als auch für Blasmusik sind z. B. die Schubert-Märsche. — Gestern wurde unter militärischen Ehren der Altveteran Heinr. Weimar, Wagnermeister, zur letzten Ruhe gebettet. Die noch lebenden Altveteranen von Calmbach und Höfen (es sind nur noch wenige), der hiesige Kriegerverein, der Sängerbund und viele Einwohner gaben dem Toten das letzte Geleite. Heinrich Weimar machte im Feldzug 1870/71 die Schlachten von Wörth, Sedan und Champigny mit.

Niebelsbach, 3. Jan. Der Vertreter des deutschen Bauvereins, Sitz in Sinsheim am Rhein, Herr Architekt Hildenbrand, hielt im Gasthaus zum „Rößle" einen Vortrag über Zweck und Ziel dieser Vereinigung. Eine stattliche Zahl von Interessenten hatte sich hiezu eingefunden, welche mit gespannter Aufmerksamkeit den vorgetragenen Programmpunkten lauschten. Allgemein wurden die Bestrebungen dieses Vereins lobend anerkannt. Bei der nachfolgenden Aussprache wurden die Anfragen vom Vortragenden präzis beantwortet und einige Bedenken zerstreut. Verschiedene Anwesende erklärten sich bereit, dem Verein beizutreten, sobald sie sich die nötigen Einlagen verschafft haben.

Neusatz, 3. Jan. Am Abend des Neujahrsfestes wurde im Schulsaal ein Krippenspiel aufgeführt. Das Krippenspiel ist ein herrliches Stück aus dem reichen Schatze unseres Volksgutes und veranschaulicht eindringlich in Wort und Bild die Weihnachtsgeschichte. Die Jugendbewegung hat diese kraftvollen, ehrwürdigen Spiele aus ihrer Versunkenheit wieder ans Licht gebracht. Diese mittelalterlichen Weihnachtsspiele verlangen eine innere Einstellung und sprechen zum Gemüt. In ihrer schlichten Einfachheit bereiten sie eine nachhaltige Wirkung. Ohne auf besondere Einzelheiten des Krippenspieles einzugehen, sei erwähnt, daß sich in aller Stille die Singgruppe Neusatz gebildet hat unter kundiger Führung von Herr und Frau Donner. Die Singgruppe umrahmte mit ihren frischen und guten Gesängen das schöne Spiel. So knüpften Weihnachtschöre und Krippenspiel um die Zuhörer ein unsichtbares Band tiefster Freude und bereiteten uns eine herrliche Feierstunde am ersten Tag im neuen Jahr. Der bis zum letzten Platz gedrängt volle Saal hat bewiesen, daß gute und schöne Darbietungen zu erwarten waren. Wir haben den Eindruck, daß diese Aufführung ein mutiger Anfang ist. Die gediegenen Leistungen haben deutlich gezeigt, wie bei gemeinsamem Singen und Spiel Innenkräfte zur Entfaltung gelangen und gemeinschaftsbildend wirken. Allen Mitwirkenden sei herzlicher Dank gesagt. Obwohl wir wissen, daß die Singgruppe mehr für sich als um eines Publikums willen musiziert, würde es uns doch freuen, wenn wir sie einmal wieder hören dürften. M.

Zum Beginn des Konfirmandenunterrichts.

Mit dem Konfirmandenunterricht, der nun im neuen Jahr wieder allgemein in Gang kommt, beginnt eine bedeutungsvolle Zeit für die Söhne und Töchter, die ihn besuchen. Sie sollen sich in die geistigen Schätze des Evangeliums und der Kirche vertiefen, um sich für den Ernst des Lebens in einer leider nur zu verworrenen Welt zu rüsten. Väter und Mütter, die es gut mit ihren Kindern meinen, werden alles tun, um ihnen in diesem Sinn die Wochen der Vorbereitung auf die Konfirmation wertvoll zu machen. Es ist für die ganze Lebensrichtung der Jugendlichen wie auch für ihre Stellung zu Kirche und Elternhaus verderblich, wenn sie den Eindruck bekommen, daß man sie des Herkommens wegen zur Teilnahme an einem religiösen Brauch veranlaßt habe, der ihnen dann innerlich unwahr erscheinen muß. Es ist geradezu eine Verführung der Konfirmanden durch die Erwachsenen, wenn diese sie durch gesellige Anlässe und andere Aeußerlichkeiten innerlich zerstreuen, statt ihnen möglichst zu stiller Sammlung zu helfen. Zur Zerstreuung dient auch das übertriebene Wertlegen auf Konfirmationsgeschenke und Konfirmandenkleider. Vielleicht übt die gegenwärtige Wirtschaftsnot diese Dinge auf ihren ursprünglichen Sinn und ihr vernünftiges Maß zurück. Die Konfirmationsgeschenke sollen teils ein Beitrag für die Ausstattung der Kinder sein, die vielen Eltern nicht leicht fällt, teils, soweit es sich um Bücher, Bilder und dergl. handelt, die Wegweisung des Konfirmandenunterrichts ins Leben unterstützen. Keinesfalls aber sollen die Geschenke dazu führen, daß die reicher Bedachten den Neid der Aermeren hervorrufen und soziale Verbitterung in die junge Schar hineintragen. Von großer Bedeutung ist es, daß die Eltern den Unterricht des Seelsorgers dadurch unterstützen, daß sie ihre Kinder nicht nur zum regelmäßigen Besuch der Stunden, sondern auch zu würdigem Betragen und zur inneren Teilnahme anhalten. Dabei sollte weniger das Auswendiglernen der heiligen Worte als das inwendige Verstehen und das Tun derselben in den Vordergrund gestellt werden. Es gehört zum Segensreichsten, wenn sich ein Vater oder eine Mutter in vertrauter Stunde mit dem heranwachsenden Kind über die entscheidenden Lebensfragen aussprechen kann. Freilich ist das nur möglich, wenn die Eltern selbst das Vorbild eines überzeugten und praktischen Christentums geben, und zugleich das beste Anschauungsmaterial für den Konfirmandenunterricht liefern. Sie leisten damit nicht nur ihren eigenen Kindern, sondern auch deren Kameraden und dem ganzen Gemeindeleben einen unschätzbaren Dienst.

Württemberg

Schnie, OA. Maulbronn, 4. Jan. (Ein Messerheld.) Bei der Weihnachtsfeier des Turnvereins kam es zu Streitigkeiten, wobei der Störenfried, Hilfsarbeiter Roth, von Mitgliedern des Turnvereins zum Saal hinausbefördert wurde und auch einige Schläge bekam. Am 30. Dezember abends traf Roth das Mitglied Max Walter, als dieser nach Hause gehen wollte, auf der Straße und brachte ihm nach kurzem Wortwechsel einen anscheinend lebensgefährlichen Dolchstich in die Bauchgegend bei. Der Verletzte konnte noch um Hilfe rufen und wurde dann von Kameraden ins Krankenhaus Maulbronn gebracht. Sein Zustand ist bedenklich. Der Täter stellte sich sofort dem Gericht.

Stuttgart, 4. Jan. (Aufgeklärter Raubüberfall.) Der am 30. Dezember bei einem Kassenboten einer hiesigen Firma verübte Raubüberfall ist rasch aufgeklärt worden. Die Tat wurde von dem 22 Jahre alten ledigen Hilfsarbeiter und Lagerist Franz Laible von Botnang und dem 22 Jahre alten ledigen Eelktrotechniker Rudolf Benoit von Böblingen, der zuletzt in Stuttgart wohnhaft war, verübt. Laible und Benoit haben die Gelegenheit zu dem Raubüberfall von einem entlassenen Angestellten der Firma in Erfahrung gebracht. Der Plan zu dem Ueberfall war von langer Hand vorbereitet. Er sollte schon einige Wochen vorher zur Ausführung gelangen. Damals ist die Sache aber durch das Dazwischenkommen von Passanten vereitelt worden. Laible ist schon am 1. Januar hier festgenommen worden. Benoit wurde inzwischen in Köln, wohin er geflüchtet war, ergriffen. Wegen Beihilfe mußten noch der 22 Jahre alte Kaufmann Georg Vetter, der 21 Jahre alte Reisende Wilhelm Uhlmann und der 22 Jahre alte Mechaniker Johann Kettenring, sämtliche von Stuttgart zur Haft gebracht werden. Die geraubte Aktenmappe und ein Teil des Bargeldes ist wieder beigebracht.

Backnang, 4. Januar. (Nicht vermißt.) Die Meldung, daß die 15jährige Tochter Leni der Waffenmeisterseheleute Ernstberger in Dillingen seit Anfang Dezember aus dem Bahnhofhotel spurlos verschwunden sei, ist nicht richtig. Die Leni Ernstberger hat sich von hier nach Göppingen begeben und dann nach Eßlingen, um dort im „Goldenen Lamm" in Stellung zu gehen.

Osterdingen, OA. Rottenburg, 4. Jan. (Eigenartiger Unfall.) Auf eigenartige Weise verunglückte zum Jahresende der 63 Jahre alte Gustav Schmid hier. Er führte eine Kolbin zum Farren. Als er auf dem Heimweg über die Steinlochbrücke ging, unter der die hochgehenden Wogen stark rauschend dahinschossen, scheute die Kolbin und setzte in jähem Sprung über das Geländer in den Bach. Schmid erlitt dabei einen schweren Armbruch. Die Kolbin hatte einen Fuß gebrochen und mußte geschlachtet werden.

Rottweil, 4. Jan. (Grundstückskauf.) Am 31. Dezember gelangten sehr wichtige Verhandlungen zum Abschluß, die von der Stadtgemeinde mit Generaldirektor Duttenhofer, bezw. mit seiner Verwaltung hier, seit einiger Zeit geführt wurden. Die Stadt Rottweil kaufte dadurch sämtliche Güter und Häuser, die sich bisher auf hiesiger Gemarkung noch im Duttenhofer'schen Privatbesitz befanden, ein Areal von über 100 württ. Morgen. Als Kaufsumme wird eine halbe Million genannt; doch sind die Zahlungsbedingungen sehr günstig gestellt. Für die Stadt Rottweil ist das ein ganz bedeutungsvoller Kaufabschluß. Das schöne Gewand Himmelreich, ein ausgedehntes Besitztum von Gärten, Obst-, Beeren- und Parkanlagen in nächster Nähe des Lehrerseminars bietet Bauplätze in reicher Zahl und Auswahl, so daß jetzt für die Entwicklungs- und Ausdehnungsmöglichkeit der Stadt auf viele Jahre gesorgt und der privaten Güter- und Bauplatzspekulation endgültig ein Riegel vorgeschoben ist.

Donaurieden, OA. Ehingen, 4. Januar. (Ein böses Versehen.) Bei einem hiesigen Landwirt wurde beim Schlachten aus Versehen von zwei Schweinen das Mutterschwein erwischt, das in Bälde zwölf Jungen das Leben gegeben hätte. Der Schaden ist natürlich groß.

Baden

Pforzheim, 4. Jan. Ein schwerer Unfall, der ein Menschenleben erforderte, ereignete sich heute mittag an der Kreuzung der Goethe- und der Westlichen Karlsfriedrichstraße. Ein Zweiradfahrer, der einem Lastwagen ausweichen wollte, kam unter diesen und wurde so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Es handelt sich um den verheirateten Wirt zum „Rößle", Heinrich Elsäßer.

Donaueschingen, 4. Jan. Im städt. Solbad ist ein etwa

Gelegenheit zu sparen haben Sie am besten, wenn Sie Ihren Bedarf in **Anzügen, Winter-Mänteln, Schweden- und Gummi-Mänteln, Lodenjoppen, Windjacken und Arbeitshosen** bei mir decken.

Franz Gratz, Herren- u. Burschenkonfektion, Pforzheim, Leopoldstraße 7a
1 Treppe.

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

74. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Gwendoline verstand kaum den Sinn dessen, was sie las. Gleichviel: mochte die Verlobung zustande gekommen sein, wie sie wollte: Blanka Likowski würde Axel Kronau heiraten! Die nahm, was ihr das Glück lachend mit vollen Händen gab — und sie, Gwendoline, mußte immer am Wege stehen!

Die Herzogin beobachtete heimlich die Freundin und mußte die Selbstbeherrschung bewundern, mit der Gwendoline wieder mit ihrer Handarbeit beschäftigt war. Kaum ein Wimperzucken, ein Beben der Lippen verriet, was in ihr vorging. Sie hatte sich in ihren Stolz wie in einen stählernen Panzer gehüllt.

Hatte Gwendoline denn überhaupt ein Herz? Beinahe wollte es — im Vergleich mit sich — die Herzogin bezweifeln; denn so konnte sich doch kein Mensch beherrschen, wenn ihm das Liebste verloren gegangen! Jedoch ein Blick in Gwendolines Augen belehrte sie eines anderen. So trostlos blickten sie, der Glanz der schönen Sterne wie erloschen von den nach innen geweinten Tränen, daß es Maria Christina wehe tat. Könnte sie ihr doch helfen! Nun war es zu spät! Hätte Gwendoline doch früher gesprochen!

Und sie grübelte darüber nach — — denn nichts hatte für sie größeres Interesse als die Herzensangelegenheiten anderer! Aber Gwendoline wollte nichts davon hören!

„Christa, er war doch schon vorher für mich abgetan — nur so überraschend kam mir das, daß gerade Blanka — mir ist es gleich — ganz gleich — —"

Doch ihr blasses Gesicht und die zuckenden Lippen straften sie Lügen.

„Ich bleibe bei dir, Christa."

„Ja, Liebste, und ich danke dir! Lange wird es ja nicht mehr dauern — — und dann hat alle Not ein Ende, und ich bin bei ihm!" Geheimnisvoll und glücklich leuchteten ihre Augen, so daß bei Gwendoline der Schmerz und die Sorge um die geliebte Freundin die eigenen Sorgen und Schmerzen zurückdrängten — — denn die Herzogin wurde immer schwächer — sie verfiel sichtbar trotz aller Bemühungen der Aerzte. Es war kein Wille zum Leben mehr da! Und dann kam ein Tag, an dem man sie heimholte, weil sie in ihrem Lande sterben wollte.

Prangende Sommerpracht rings umher. Reifendes Korn und blühende Rosen, doch drinnen im fürstlichen Schloß rüstete sich ein junges Leben zur letzten Fahrt. Lächelnd lag Maria Christina in ihrem breiten Bett. Gwendoline war bei ihr; deren Gegenwart tat ihr wohl.

„Ich habe keine Angst!" flüsterte sie. „Mir ist so frei und leicht! — Vielleicht würde mir das Scheiden schwerer, wenn ich ihn noch auf der Welt wüßte! Das Glück hat mich doch nicht ganz vergessen; es ist barmherzig und läßt mich gehen, ehe mir das Leben zur unerträglichen Qual wird."

„Ja, du hast's gut, Christa!" sagte Gwendoline und neigte das Haupt auf die Hände der Freundin. „Könnte ich mit dir gehen!"

„Nein, Liebe, du sollst leben und glücklich sein!"

„Das ist vorbei."

„Gib acht, Gwendoline: ich weiß es genau, dich hat das Glück doch nicht vergessen — eines Tages wird es doch noch zu dir kommen, ganz heimlich, ganz sacht — dann weiche es nicht von deiner Tür, halte es fest." Ein geheimnisvolles Lächeln flog über ihr Gesicht, und sie nickte der Freundin zu. „Dann denke an mich!" Sie atmete tief auf. „Jetzt will ich schlafen ich bin müde."

Und sie schloß die Augen; treu behütete die Freundin ihren Schlummer.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

„Unheilbar!"

Die junge blonde Dame in Trauer schauerte leicht zusammen, wenn ihr auch die Eröffnung des Arztes nicht sehr überraschend war.

„Ich wußte es schon, Liebste, ich hatte dir nur nichts davon schreiben wollen!" flüsterte ihre Begleiterin, ihr teilnehmend die Hand drückend. „Komm, Gwendoline, lasse es dir ein Trost sein, sie weiß nichts davon! Weine nicht!"

Die beiden jungen Damen entfernten sich von dem weißen, freundlichen Gebäude, dem man nicht ansah, wieviel menschlicher Jammer, wieviel Trostlosigkeit es barg. Langsam schritten sie dem auf sie wartenden Kraftwagen zu.

„Ich habe deine Mutter jede Woche besucht, und da ist mir aufgefallen, wie sie sich von einem Besuch zum andern verändert hatte! Anfangs sprach sie mit mir immer noch von Malte und ganz vernünftig. Aber das letzte Mal —! Sie hielt ein Kissen wie eine Puppe im Arm, herzte und küßte es und redete mit ihm wie mit einem kleinen Kinde."

„Hanna, es ist furchtbar!" stöhnte Gwendoline und ihre Augen füllten sich mit Tränen. „Wie es mir das Herz zerriß, diese Teilnahmslosigkeit gegen mich — ich bin ihr nichts. Sie kümmerte sich nicht um mich, starrte so unheimlich vor sich hin, hörte mich nicht! Und jetzt hätte ich ihr das Leben erleichtern und verschönern, hätte ihr wirklich alle Sorgen abnehmen können! Und nun ist es zu spät! Das Glück hat die arme Frau wirklich vergessen."

„Oder ihr die Wohltat erwiesen, einen Schleier über die traurigen Tage zu werfen, die ihr noch bestimmt sind zu leben — sie empfindet nichts mehr — und was man nicht weiß und fühlt, Gwendoline, — — wahrhaftig, ich ' n bedauernswerter! Wie oft kann ich nicht schlafen vor Jammer über mein verlorenes Glück; die Gedanken kommen, tragen und klagen an."

„Hast du noch nicht vergessen, Hannerl?"

„Das kann ich nie, solange ich lebe, Gwendoline — nur ich spreche nicht darüber! — Was mich etwas beruhigt, dir will ich es sagen —" ein lichtes Rot färbte ihr blasses Gesichtchen — „daß Malte nicht mehr lebt! Es war wohl Bestimmung, daß alles so kam!" —

— — — Die Frau Kommerzienrat empfing die Zurückkehrenden sehr freundlich. Daß Gwendoline die vertraute Freundin der Herzogin von Herrnsheim gewesen war, imponierte ihr doch innerlich gewaltig.

In der Veranda war der Teetisch gerichtet. Des kupfernen Teekessels leises, melodisches Singen verbreitete eine angenehme Stimmung. Gwendoline goß, wie früher, den Tee auf und bediente Frau Likowski und Hanna, ehe sie an sich selbst dachte.

(Fortsetzung folgt.)

40 Jahre alter aus Tübingen
fürsorgeanstalt Geislingen unter
ger in der Badezelle tot auf
ursache steht noch nicht fest.

Heidelberg, 3. Jan. In d
heftiges Gewitter nieder. Ein
Meter hohen Schornstein der
merte ihn. Im Fallen durchl
des Kesselhauses, in welchem
wurde. Menschenleben sind nic

Heidelberg, 4. Jan. Die
der in der Nacht zum Montag
in den Neckar gestürzt ist, sow
bisher ohne Erfolg. Die Nach
hohen Wasserstand noch weiter
auch nur privatim von Schlie

Germ

Verhaftet. Der verheiratete
beim Finanzamt Memmingen
gung festgenommen.

Im Ueberschwemmungsge
bei Bendorf ereignete sich infol
Unglück. Vier junge Burschen
ren in einem Nachen über da
Das Fahrzeug kenterte. Zwei
beiden anderen konnten von
Großer Erdrutsch am Riel
den Regens sind die Berghän
Rhein-Diebach löste sich am Be
stürzte mit großer Gewalt in
wurden dabei entwurzelt und
heblich.

Wohnungsüberschuß in
Stadt St. Gallen, vor dem Kr
der Ausfuhrindustrie von St
wohner. Infolge des ständigen
viele darin beschäftigten Perso
die Stadt zählt heute nur no
in allen anderen Städten gros
St. Gallen einen Ueberfluß
bewirbt sich die Stadt um di
zeugwerke nach St. Gallen.

Drahtlos im Sturm. D
schwere Sturm im Kanal wi
Sturmes konnte eine große
bracht werden. Alle Lebens
hören natürlich gespannt mit
raten in den Sturm hinein.
fer einen Rundruf an alle:
Schiff ruft um Hilfe. Der be
rufe auf und läßt sich angesic
stand, seine genauen Positione
Verbindung mit einem schwel
des Sturmes steuerunfähig
Geschwindigkeit durch den
Beachy Head getrieben wird.
laternen", gibt andauernd an
rufe ab, während er meldet,
näher kommt. Das deutsche
lischen Küstenstationen auf d
Große Dampfer werden nach
tungsboote von Newhaven
sandt und genau 30 Minuten
langen wurde, ist das Schiff
Schiffen umringt worden, die
von dem schwedischen Dampfe
Hiezu wird noch demnäch
deutschen Dampfer „Uruguay"
schen Frachtschiffes „Atlanten
Rettungswerk, in der er sch
Schraube bei dem schweren
drahtlose Hilferufe ausgesand
darunter ein Postdampfer de
hierauf, doch konnten sie kein
konnten wegen der weiten
Gegen Mitternacht traf dann
ein, doch hatte es infolge d
große Schwierigkeiten, ein T
gelang es ihm doch, ein Dra
festigen. Um 6 Uhr morgen
schwindigkeit los. Der Kapitä
hinzu, daß sein Schiff zwar
jedoch hilflos auf der hohen
die Mannschaft der „Atlanten
kennung über die Hilfe der

Neue Kohlenschätze in Eng
ist der „B. Z. am Mittag" zu
ein neues Kohlenfeld mit ei
4½ Milliarden Tonnen entd
Bericht des englischen geologi
entdeckte, sich über 200 000 M
der Nähe von Doncaster wi
geben, daß das Lager an und
jedoch durch die Anlage vo
gefahr für die benachbarten
stehen könnte.

Die Zertrümmerung der
liefert die Kinder dem Elend
bl. Abend überfielen in Mos
Weihnachtsmarkt auf ein ge
und plünderten ihn. Berichte
„Prawda" berichtet, daß 18
durch ein Seil Vorübergehen
raubten. Raubzüge armer
der Tagesordnung, so daß
tiven organisiert werden mu
wacht gegen die — Kinder
was diese Kinder erst zu leid
und in den Genuß der vollen
sind. Diese russische Jugend

Handel u

Stuttgart, 4. Jan. (Landes
markte sind in der Neujahrw
Bei kleinem Geschäft sind die Pre
ung ist eher etwas fester. Es n
25 (am 28. Dezember 22.50—
Roggen 17.50—18 (unv.), Haf
bis 43.50 (unv.), Brotmehl 34
(unv.), Wiesenheu 6.50—7.50 (u
preßtes Stroh 4.50—5 (unv.) W

Neueste

Karlsruhe, 4. Jan. Die
die nach Abschluß des Waffenstill
50-Kilometerzone in Karlsruhe
tag nach Frankreich zurückgeleit

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

(Ein Messerheld.) Bei
n es zu Streitigkeiten,
Roth, von Mitgliedern
ebert wurde und auch
ber abends traf Roth
ch Hause gehen wollte,
h kurzem Wortwechsel
olchstich in die Bauch-
n um Hilfe rufen und
nkenhaus Maulbronn
Der Täter stellte sich

anhüberfall.) Der am
er hiesigen Firma ver-
orden. Die Tat wurde
Garbeiter und Lagerist
22 Jahre alten ledigen
bblingen, der zuletzt in
ble und Benoit haben
von einem entlassenen
ebracht. Der Plan zu
vorbereitet. Er sollte
hrung gelangen. Da-
ischenkommen von Pas-
on am 1. Januar hier
nzwischen in Köln, wo-
n Beihilfe mußten noch
etter, der 21 Jahre alte
Jahre alte Mechaniker
tgart zur Haft gebracht
nd ein Teil des Bar-

) Die Meldung, daß die
ersehelente Ernstberger in
Bahnhofhotel spurlos ver-
Ernstberger hat sich von
ch Eßlingen, um dort im

n. (Eigenartiger Unfall.)
Jahresende der 63 Jahre
Kolbin zum Farren. Als
üche ging, unter der die
chossen, scheute die Kalbin
der in den Bach. Schmid
Kalbin hatte einen Fuß

Am 31. Dezember gelang-
luß, die von der Stadtge-
m, mit seiner Verwaltung
die Stadt Rottweil hauste
ch bisher auf hiesiger Ge-
besitz befanden, ein Areal
ssumme wird eine halbe
bedingungen sehr günstig
in ganz bedeutungsvoller
erleich, ein ausgedehntes
Parkanlagen in nächster
reicher Zahl und Aus-
d Ausdehnungsmöglichkeit
privaten Güter- und Bau-
choben ist.

r. (Ein böses Versehen.)
Schlachten aus Versehen
wischt, das in Bälde zwölf
chaden ist natürlich groß.

Unfall, der ein Menschen-
nittag an der Kreuzung
iedrichstraße. Ein Zwei-
zeichen wollte, kam unter
daß er bald nach seiner
Es handelt sich um den
rich Elsäßer.
dt. Solbad ist ein etwa

besten, wenn Sie Ihren
Mänteln, Schwe-
ln, Lodenjoppen,
hosen bei mir decken.
forzheim, Leopoldstraße 7a

an nicht ansah, wieviel
sigkeit es barg. Lang-
en Kraftwagen zu.
che besucht, und da ist
um Besuch zum andern
e mit mir immer noch
ber das letzte Mal —!
e im Arm, herzte und
einem kleinen Kinde."
e Gwendoline und ihre
Wie es mir das Herz
en mich — ich bin ihr
nich, starrte so unheim-
Und jetzt hätte ich ihr
ern, hätte ihr wirklich
nd nun ist es zu spät!
lich vergessen."
einen Schleier über die
noch bestimmt sind zu
— und was man nicht
wahrhaftig, ich ! n be-
ht schlafen vor Jammer
danken kommen, fragen

annerl?"
be, Gwendoline — nur
ich etwas beruhigt, bit
t färbte ihr blasses Ge-
r lebt! Es war wohl

rat empfing die Zurück-
endoline die vertraute
heim gewesen war, im-
ch gerichtet. Des tapfer-
Singen verbreitete eine
e goß, wie früher, den
ki und Hanna, ehe sie

(Fortsetzung folgt.)

40 Jahre alter aus Tübingen gebürtiger und in der Kreisfürsorgeanstalt Geisingen untergebrachter Mann namens Burger in der Badezelle tot aufgefunden worden. Die Todesursache steht noch nicht fest.

Heidelberg, 3. Jan. In der Neujahrsnacht ging hier ein heftiges Gewitter nieder. Ein Blitz schlug in den etwa 30 Meter hohen Schornstein der Herrenmühle A.G. und zertrümmerte ihn. Im Fallen durchschlug der Schornstein das Dach des Kesselhauses, in welchem erheblicher Schaden angerichtet wurde. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Heidelberg, 4. Jan. Die Suche nach dem Kraftwagen, der in der Nacht zum Montag, 28. Dez., bei der Stiftsmühle in den Neckar gestürzt ist, sowie nach den beiden Leichen war bisher ohne Erfolg. Die Nachsuche wird allerdings durch den hohen Wasserstand noch weiter erschwert, und sie erfolgte bisher auch nur privatim von Schlierbacher Schiffern und Fischern.

Vermischtes.

Verhaftet. Der verheiratete Steuerassistent Ludwig Endres beim Finanzamt Memmingen wurde wegen Amtsunterschlagung festgenommen.

Im Ueberschwemmungsgelände ertrunken. Im Mühlhof bei Vendorf ereignete sich infolge des Hochwassers ein schweres Unglück. Vier junge Burschen, die vorher gezecht hatten, fuhren in einem Nachen über das überschwemmte Wiesengelände. Das Fahrzeug kenterte. Zwei der Burschen ertranken. Die beiden anderen konnten von Fischern gerettet werden.

Großer Erdrutsch am Niederrhein. Infolge des anhaltenden Regens sind die Berghänge vollkommen durchnäßt. Bei Rhein-Diebach löste sich am Berghang eine große Erdmasse und stürzte mit großer Gewalt in die Tiefe. Haushohe Bäume wurden dabei entwurzelt und umgerissen. Der Schaden ist erheblich.

Wohnungsüberschuß in St. Gallen. Die schweizerische Stadt St. Gallen, vor dem Krieg einer der bedeutendsten Sitze der Ausfuhrindustrie von Stickereien zählte 1913 79 000 Einwohner. Infolge des ständigen Rückgangs dieser Industrie sind viele darin beschäftigten Personen ab- oder ausgewandert, und die Stadt zählt heute nur noch 66 000 Einwohner. Während in allen anderen Städten großer Wohnungsmangel besteht, hat St. Gallen einen Ueberfluß an Wohnungen. Wie verlautet, bewirbt sich die Stadt um die Verlegung der Dornier-Flugzeugwerke nach St. Gallen.

Drahtlos im Seesturm. In der Silvesternacht hat sich der schwere Sturm im Kanal wiederholt. Trotz und wegen des Sturmes konnte eine große seemännisch-technische Tat vollbracht werden. Alle Lebensrettungs- und Küstenwachstationen hören natürlich gespannt mit ihren drahtlosen Empfangsapparaten in den Sturm hinein. Plötzlich gibt ein deutscher Dampfer einen Rundruf an alle: Hört auf zu drahten, ein anderes Schiff ruft um Hilfe. Der deutsche Dampfer nimmt die Hilferufe auf und läßt sich angesichts der Insel Wight vor der er stand, seine genauen Positionen geben. Er stellt fest, daß er in Verbindung mit einem schwedischen Dampfer ist, der infolge des Sturmes steuerunfähig geworden ist und mit erheblicher Geschwindigkeit durch den Sturm auf den Felsenkopf von Beachy Head getrieben wird. Der Schwede, der Dampfer „Atlanteen", gibt andauernd an das deutsche Schiff weitere Hilferufe ab, während er meldet, wie er der Küste hilflos immer näher kommt. Das deutsche Schiff organisiert mit den englischen Küstenstationen auf drahtlosen Wegen den Hilfsdienst. Große Dampfer werden nach Beachy Head dirigiert. Die Rettungsboote von Newhaven und Eeastbourne werden ausgesandt und genau 30 Minuten nachdem der erste Hilferuf empfangen wurde, ist das Schiff von Rettungsbooten und anderen Schiffen umringt worden, die beistehen, wenn die Mannschaft von dem schwedischen Dampfer abgenommen werden muß.

Hiezu wird noch gemeldet: Der Kapitän des von dem deutschen Dampfer „Uruguai" aus Seenot geretteten schwedischen Frachtschiffes „Atlanteen" gab eine Darstellung von dem Rettungswerk, in der er schilderte, wie er, nachdem er die Schraube bei dem schweren Wetter im Kanal verloren hatte, drahtlose Hilferufe ausgesandt habe. Zwei oder drei Schiffe, darunter ein Postdampfer der dänischen Marine, antworteten hierauf, doch konnten sie keine Hilfe bringen. Andere Schiffe konnten wegen der weiten Entfernung nicht herankommen. Gegen Mitternacht traf dann das deutsche Schiff „Uruguai" ein, doch hatte es infolge der außerordentlich schweren See große Schwierigkeiten, ein Tau herüberzuwerfen. Schließlich gelang es ihm doch, ein Drahtseil an der „Atlanteen" zu befestigen. Um 6 Uhr morgens dampfte es mit 7 Knoten Geschwindigkeit los. Der Kapitän fügte seiner Schilderung noch hinzu, daß sein Schiff zwar nicht in Gefahr war zu sinken, jedoch hilflos auf der hohen See umhertrieb. Der Kapitän und die Mannschaft der „Atlanteen" haben sich mit höchster Anerkennung über die Hilfe der „Uruguai" ausgesprochen.

Neue Kohlenschätze in England. Im Norden von England ist der „V. Z. am Mittag" zufolge in der Nähe von Doncaster ein neues Kohlenfeld mit einer Ergiebigkeit von annähernd 4½ Milliarden Tonnen entdeckt worden. In dem vorläufigen Bericht des englischen geologischen Landesamtes über das neuentdeckte, sich über 200 000 Morgen erstreckende Kohlenfeld in der Nähe von Doncaster wird der Auffassung Ausdruck gegeben, daß das Lager an und für sich abbaufähig erscheint, daß jedoch durch die Anlage von Schächten Ueberschwemmungsgefahr für die benachbarten tiefliegenden Ackerbaugebiete entstehen könnte.

Die Zertrümmerung der Ehe im kommunistischen Rußland liefert die Kinder dem Elend und dem Verbrechen aus. Am hl. Abend überfielen in Moskau elternlose Kinder den großen Weihnachtsmarkt auf ein gegebenes Zeichen aus 30 Straßen und plünderten ihn. Berittene Polizei mußte eingreifen. Die „Prawda" berichtet, daß 18 Kinder in der Nähe des Flusses durch ein Seil Vorübergehende zu Fall brachten und sie ausraubten. Raubzüge armer Kinder auf besser gekleidete sind an der Tagesordnung, so daß eine besondere Truppe von Detektiven organisiert werden mußte, die den Kampf der Sowjetmacht gegen die — Kinder führen soll. Man stelle sich vor, was diese Kinder erst zu leisten vermögen, wenn sie erwachsen und in den Genuß der vollen Rechte des Bolschewismus gelangt sind. Diese russische Jugend ist die russische Zukunft.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 4. Jan. (Landesproduktenbörse.) Auf dem Getreidemarkte sind in der Neujahrswoche keine Aenderungen eingetreten. Bei kleinem Geschäft sind die Preise ziemlich unverändert. Die Stimmung ist eher etwas fester. Es notieren je 100 Kg.: Weizen 22.50 bis 25 (am 28. Dezember 22.50—24.75), Sommergerste 19—22 (unv.), Roggen 17.50—18 (unv.), Hafer 17—19 (unv.) Weizenmehl 42.50 bis 43.50 (unv.), Brotmehl 34.50—35.50 (unv.), Kleie 9.75—10.25 (unv.), Wiesenheu 6.50—7.50 (unv.), Kleeheu 7.5—8.50 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 4.50—5 (unv.) Mark.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 4. Jan. Die interalliierte Militärkontrollkommission, die nach Abschluß des Waffenstillstandes zur Ueberwachung der neutralen 50-Kilometerzone in Karlsruhe eingerichtet worden war, ist am Samstag nach Frankreich zurückgekehrt.

Koblenz, 4. Jan. Generaldirektor Dr. Kruse stellte im Einverständnis mit dem Vorsitzenden des Rheinischen Braunkohlensyndikates Dr. Silberberg für das Syndikat und die in ihm vereinigten Braunkohlengewerbe dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz 40 000 Mark für die durch das Hochwasser Geschädigten zur Verfügung.

Hagen, 4. Januar. In der Gödenstraße ermordete der bejahrte Arbeiter und frühere Gastwirt Zeits seine Ehefrau und machte dann durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Zeits hatte in der Inflationszeit sein Besitztum an den Steuerfiskus verkauft, worüber es in der Familie wiederholt zu Zerwürfnissen gekommen ist. Zeits hat die Tat zweifellos in einem Anfall geistiger Umnachtung vollbracht.

Dresden, 4. Januar. Am 3. Januar früh wurden in Zschachwitz ein 36jähriger Schuhmachermeister in seinem Bett tot und seine 38jährige Ehefrau anscheinend bewußtlos aufgefunden. Der Tod des Mannes war durch Ausströmen von Leuchtgas herbeigeführt worden. Die Ehefrau wurde wegen des dringenden Verdachtes, ihren Mann ermordet zu haben, verhaftet.

Berlin, 4. Januar. Der Reichspräsident hat folgendes Beileidstelegramm an den König von Italien gerichtet: Ew. Majestät und Ihrer Majestät der Königin bitte ich, mein aufrichtigstes Beileid anläßlich des Hinscheidens der Königin-Mutter Margherita aussprechen zu dürfen. Reichspräsident von Hindenburg.

Berlin, 4. Jan. Wegen aktiver und passiver Bestechung verhaftet wurden ein Kaufmann Lehmann und die Postassistenten Rath und Ulrich. Lehmann, der eine Sachfahrtei betrieb und von der Postverwaltung Postbeutel in großer Menge zur Ausbesserung erhielt, hatte die beiden Beamten durch Bestechungsgelder veranlaßt, die Auftragsbestätigungen zu fälschen. Eine Nachprüfung der Bücher, Lieferungen und Quittungen ergab, daß die Durchstechereien schon seit Jahren betrieben wurden. Die Post erlitt einen Gesamtschaden von 100000 M.

Berlin, 4. Januar. Gegenüber anderen Nachrichten teilt der Reichsausschuß für die Zeppelin-Eckener-Spende mit, daß von einer Einstellung der Zeppelin-Eckener-Spende keine Rede sein kann. Lediglich in den bisher nicht einbezogenen Landesteilen — im bisher besetzten Rheinland und im Industriegebiet Westfalens — wird die Sammeltätigkeit bis zu einer Besserung der Wirtschaftslage verschoben.

Berlin, 4. Jan. Auf der Fahrt zwischen Ostpreußen und Berlin ist der 34jährige Heinrich von Krosigk aus Potsdam verhaftet worden. Krosigk steht, der „B. Z. a. M." zufolge im Verdacht, Kreditschwindeleien und Betrügereien in Berlin begangen zu haben. — Wegen umfangreicher Veruntreuungen in Höhe von über 30000 M. ist, dem „Berliner Tageblatt" zufolge, der Eisenbahnmaterialinspektor Zürsanz vom Werkstättenamt 3 in Breslau verhaftet worden. — Nach einer Mitteilung des Bürgermeisters von Nimwegen hat eine deutsche Grenzgemeinde Hunderte von Kähnen mit Mannschaften zu Rettungsarbeiten in das vom Hochwasser bedrohte holländische Gebiet gesandt. — Die Gerüchte über die Stellungnahme Brockdorff-Rantzaus gegen die Locarno-Politik werden dementiert.

Hamburg, 4. Jan. Die Hamburger Kriminalpolizei verhaftete auf dem hier eingetroffenen Dampfer „Leo" einen Mann, der sich Edward von Olthoorn nennt. Die Verhaftung erfolgte auf Ersuchen der französischen Polizei, die eigens einen Beamten nach Hamburg entsandt hatte, um die Hamburger Polizei zu unterrichten. Bei dem Verhafteten wurden über 100 gefälschte Tausendfrankennoten gefunden. Man nimmt an, daß der Festgenommene mit den ungarischen Frankenfälschern in Verbindung steht.

Wien, 4. Jan. Die Wiener Lombard- und Escompte-Bank, die mit ihren Gläubigern einen Ausgleich getroffen hatte, überreichte heute beim Handelsgericht den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens, da sie die gemäß dem Ausgleich fälligen Raten nicht leisten könne und mehrere Gläubiger Konkursanträge gestellt hätten.

Bordighera, 4. Jan. Die Königin Mutter Margherita ist heute vormittag gestorben. Die verstorbene Königin Mutter wurde am 20. November 1851 als Tochter des Prinzen Ferdinand von Savoyen und der Prinzessin Elisabeth von Sachsen geboren, 1868 vermählte sie sich mit dem damaligen Kronprinzen und nachherigen König Humbert von Italien.

Paris, 4. Jan. Die Abstimmungen unter den französischen Sozialisten ergaben eine Mehrheit gegen die Beteiligung an der Regierung.

Reval, 5. Jan. Nach einer Meldung der Esthnischen Telegr.-Agentur beschloß die esthnische Seeverwaltung, dem ihr durch den deutschen Konsul zugeleiteten Funkspruch, den südwestlich von Kronstadt vom Eise blockierten vier deutschen Dampfern, welche die Entsendung eines Eisbrechers erbaten, nicht zu entsprechen in der Erwägung, daß die Schiffe in unmittelbarer Nähe von Kronstadt in russischen Gewässern liegen und es ferner ungewiß sei, ob die Eislage eine Entsendung des Revaler Eisbrechers gestatte.

Sofia, 4. Januar. Die neue bulgarische Regierung wurde von Ministerpräsident Liaptscheff gebildet.

Washington, 4. Jan. Gesinnungsgenossen des Obersten Mitchell im Kongreß haben einen Block zur Schaffung einer machtvollen Luftverteidigung gegründet; ihr Program umfaßt die Bildung eines neuen Ministeriums für Landesverteidigung mit besonderen Aemtern für Heer, Flotte und Luftstreitkräfte mit dem Ziel, die amerikanische Luftmacht so auszubauen, daß die Vereinigten Staaten jedem Land gewachsen sind.

Pago (Samoa), 4. Jan. Ein Wirbelsturm, der in der vergangenen Woche amerikanisch Samoa heimsuchte, hat großen Schaden angerichtet. Die strohbedeckten Häuser wohlhabender Samoaner sind eingestürzt und wurden vom Sturm nach allen Seiten zerstreut. Riesige Bäume wurden entwurzelt und es ereigneten sich zahlreiche Erdrutsche. Bisher sind keine Verluste an Menschenleben gemeldet worden.

Zur deutsch-demokratischen Landesversammlung.

Johannes Fischer schreibt u. a. im „Beobachter": Die Deutsche demokratische Partei Württembergs ruft wie alljährlich auf den 5. und 6. Januar ihre Anhänger und Freunde zum Vertretertage und zur Landesversammlung zusammen. Um es gleich zu sagen, die Partei erwartet, daß diesem Ruf überall Folge geleistet wird, wo es irgend geht. Wir von der Parteileitung wissen vielleicht mehr als viele einzelne Parteifreunde im Lande, wie schwer die Not der Zeit auf der Wirtschaft unseres Volkes und auf vielen einzelnen Volksgenossen lastet, und die Parteifreunde dürfen versichert sein, daß wir diese Sorgen unserer Freunde und des Volkes im ganzen ernst und tief mitempfinden und an ihrer Linderung arbeiten. Aber die leitenden Frauen und Männer der Partei wissen auch mehr als der einzelne für sich lebende Zeitgenossen, was gerade heute auf dem Spiele steht und was von der richtigen Führung der politischen Geschäfte abhängt. Wir haben weiß Gott endlich oft genug erlebt, daß Gott nicht jeden Wochenschluß die Zeche zahlt, sondern daß letzten Endes das Volk selbst es am meisten büßen muß, wenn es in der Mitarbeit und Kontrolle seiner öffentlichen Dinge nachlässig und gleichgültig ist. Es ist geradezu ein Jammer, wie gerade die heute lebende und zum Handeln berufene Generation die gigantischen Erlebnisse, die furchtbarsten Erfahrungen auf dem Gebiete der Staatsführung der deutschen Nation fast gleichgültig hinnimmt und sich an den Folgen dieser Dinge nahezu verblutet, ohne sich aufzubäumen oder auch nur darauf zu achten und daraus zu lernen. Dr. Wirth hat neulich in seiner Stuttgarter Rede auf die verlogene Haltung der Rechten gegenüber der Politik mit Rußland hingewiesen und gefragt, ob dem deutschen Volk der Zorn nicht aufsteige. Ich möchte davon gern auf unserer Landesversammlung etwas spüren. Ihr Freunde im Lande, ihr politischen Männer und Frauen, ihr Jungen, die ihr in die Reihen treten sollt, eure Führer brauchen Rückendeckung, brauchen tragendes Vertrauen, brauchen Verbindung mit euch aus der Tretmühle der Arbeit in Stadt und Land, in Landwirtschaft, Handwerk und Industrie. Kommt am 5. und 6. Januar nach Stuttgart. Vor allem am 6. Januar, wenn der Parteivorsitzende Dr. Koch zu uns sprechen will, muß er einen vollen Saal finden. Wir dürfen ihn nicht in vorderster Reihe für die Sache Deutschlands und die Ideen der Demokratie kämpfen lassen, ohne ihm die Gewißheit zu geben, daß wir hinter ihm stehen. Was hilft aller Schrei nach Führung, wenn man nicht auf die vorhandenen Führer hört und sich nicht von ihnen auf ihre hohe Warte heraufziehen läßt, von der aus sie dem deutschen Volk, der deutschen Republik, die Wege in die Zukunft weisen wollen. Laßt euch von der Sorge nicht flügellahm machen, sondern sie zu einer Quelle neuen Willens, neuen Kampfgeistes werden. Die Aufgaben der Zeit brauchen eine starke demokratische Partei, und die Freunde einer gesunden Politik sollen am 5. und 6. Januar sehen, daß in Württemberg neues Leben in der Deutsch demokratischen Partei pulsiert. Darum auf nach Stuttgart.

370 000 M. Ueberschuß bei der Münchener Verkehrsausstellung.

München, 4. Jan. In der heutigen Schlußsitzung der Deutschen Verkehrsausstellung München 1925 wurde vom Generalschatzmeister, Kommerzienrat Dr. Hergt, mitgeteilt, daß die Ausstellung mit einem Ueberschuß von rund 370 000 M. abschließt. Aus diesem Ueberschuß erhalten das Deutsche Museum 50 000 M., die Stadt München für Verkehrs- und Ausstellungszwecke 30 000 M., das bayerische Handelsministerium zur Förderung des Luftverkehrs 25 000 M., die Deutsche Reichsbahngesellschaft, Gruppenverwaltung Bayern und das Reichspostministerium, Abteilung München, ebenfalls je 25 000 M. zur Unterstützung und Förderung von Erfindungen auf dem Gebiete des Eisenbahn- und Postwesens, das bayerische Innenministerium 20 000 M. für caritative Zwecke, das Kultusministerium den gleichen Betrag zur Unterstützung des Kunsthandwerks. Außerdem wurden für caritative Zwecke noch 20 000 Mark an die Münchener Wohlfahrtszentralorganisation und die Zeppelin-Eckener-Spende 5000 M. überwiesen.

Amtsenthebung Dr. Luppes?

Nürnberg, 4. Jan. Wie das „Nürnberg-Fürther 8-Uhr-Abendblatt" von zuverlässiger Seite erfahren haben will, ist von der Staatsanwaltschaft gegen den Oberbürgermeister Dr. Luppe das Vorverfahren wegen der seinerzeitigen bekannten Angelegenheit der Eidesverletzung im Streicherprozeß eingeleitet worden. Der Regierungspräsident habe daraufhin Dr. Luppe auf die Dauer des Verfahrens vom Amte suspendiert.

Wie dem Landesdienst des Südd. Corr.-Büros auf Anfrage mitgeteilt wird, liegt eine amtliche Bestätigung über die Suspendierung des Oberbürgermeisters zurzeit noch nicht vor. Die Nachricht scheine jedoch zutreffend zu sein, denn Oberbürgermeister Dr. Luppe ist heute nachmittag nicht mehr im Amte erschienen.

Zu der Angelegenheit erfahren die Blätter, daß Dr. Luppe am Sonntag einen Urlaub angetreten habe. Die Meldung, daß er von seinem Amte suspendiert worden sei, treffe nicht zu.

Schwere Hochwasserschäden.

Neuwied, 4. Jan. Unter den Ortschaften, die am meisten unter der Hochwasserflut gelitten haben, steht jetzt an erster Stelle Neuwied, wo zur Zeit des Höchstwasserstandes die ganze Stadt überflutet war. Die meisten Fabriken mußten ihre Betriebe schließen. Jeder vierte Einwohner Neuwieds ist augenblicklich Empfänger öffentlicher Unterstützung. Die Gesamtzahl der im Kreise Neuwied durch das Hochwasser erwerbslos Gewordenen beträgt weit über 3000. Die „Neuwieder Zeitung" konnte am vergangenen Samstag nicht erscheinen, da der Rotationsmaschinensaal überflutet war.

Kleve, 4. Jan. Im Gebiete des Niederrheins bei Kleve entstand in der letzten Nacht insofern eine neue Gefahr, als infolge des Dammbruchs in Holland in der Nähe der Grenze der sogenannte Querdamm bei Wezler durch Rückstauung des Wassers von Holland her überflutet wurde. Zur Vorsicht wurde in allen Gemeinden Sturm geläutet und das Vieh aus den Ortschaften in Sicherheit gebracht.

Eine schwere Hochwasserkatastrophe verhütet.

Wesel, 4. Jan. Eine furchtbare Katastrophe drohte in den letzten Tagen dem Kreise Rees. In der Nähe von Mehr, nördlich von Wesel, war der Deich unter dem Druck der Wassermassen undicht geworden, und es bestand die große Gefahr, daß die Flut sich einen Weg in die niederrheinische Ebene bahnen werde. 70 blühende Gemeinden wären dann dem Element zum Opfer gefallen. Am Abend des 1. Januar ließ der Deichgraf im ganzen Kreise die Glocken läuten, um auf das drohende Unheil hinzuweisen. In der größten Not wurde die Technische Nothilfe mit 100 Mann eingesetzt, denen es nach unsäglichen Anstrengungen und ununterbrochener Arbeit bei Tag und Nacht durch Einrammen von Pfählen und Aufschütten von Erde gelungen ist, die gefährdeten Stellen soweit zu befestigen, daß die Gefahr heute als behoben gelten kann.

3 Millionen Hochwasserschaden in Quedlinburg.

Dale, 4. Jan. Nach dem amtlichen Bericht des Quedlinburger Magistrats beziffert sich der durch das Hochwasser in Quedlinburg allein angerichtete Schaden auf drei Millionen. Davon entfallen auf die Saatzuchtbetriebe allein zwei Millionen. Die Stadt hat die Reichs- und Staatsbehörden ersucht, eine einmalige Summe von einer halben Million zur Linderung der ersten Not bereitzustellen und darüber hinaus Kredite bis zur Höhe des wirklichen Schadens zu gewähren. Auch die braunschweigische Regierung hat eine Hilfsaktion für die stark geschädigten braunschweigischen Harzgemeinden gefordert.

Die erste Hilfe für die Geschädigten.

Berlin, 4. Jan. Der preußische Innenminister hat zur Linderung der ersten Not der durch das Hochwasser im Harz Geschädigten 50 000 M. zur Verfügung gestellt. Weiter haben der preußische Minister des Innern und der Finanzminister dem Regierungspräsidenten in Wiesbaden 150 000 M., dem Oberpräsidenten in Koblenz weitere 300 000 M. und dem Oberpräsidenten von Magdeburg 30 000 M. zur Linderung der ersten Not der Bevölkerung in den durch das Hochwasser geschädigten Gebieten überwiesen.

Sozialdemokratische Hochwasser-Interpellation.

Rheinische Abgeordnete der Sozialdemokratie haben mit Unterstützung ihrer Fraktion eine Interpellation im Reichstage eingebracht, in der unter Hinweis darauf, daß sich im letz-

Frauen und Töchter, die auf ein gediegenes Hauswesen Wert legen, seien auf den am Donnerstag, 7. Jan., im Gasthaus Sonne hier beginnenden dreitägigen Anstandslehr-, Tischdeck- und Servierkursus hingewiesen, der von dem bestbekannten Schusters Privatlehrinstitut für zeitgemäße Frauenbildung Stuttgart veranstaltet wird. Gleichzeitig mit dem Kursus ist eine kleine aber sehenswerte Ausstellung von gedeckten Tischen verbunden, die aus feinstem Porzellan und Silber und den neuesten Tafelgeräten erstellt ist. Die Ausstellung ist nur den Angehörigen der Kursteilnehmerinnen und zwar kostenlos zugänglich. Das oben genannte Institut hatte sich durch seine große Ausstellung dieser Art, die im Jahr 1919 im ehem. Kronprinzlichen Palais in 16 Sälen mit großem Erfolg stattfand, einen führenden Ruf auf diesem Gebiet erworben und kann daher der Kursus jeder Dame nur warm empfohlen werden, umsomehr als das Institut nur selten an so kleinen Plätzen wie Neuenbürg Kurse der hohen Kosten wegen abhält. Näheres im heutigen Inseratenteil.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ten Jahrzehnt das Hochwasser am Rhein beinahe jährlich wiederholt habe, gefragt wird, ob die Reichsregierung bereit sei, gemeinsam mit den Ländern zu untersuchen, welchen Einfluß die während des Krieges und später durch die Besatzung vorgenommenen Abholzungen auf den Wasserstand gehabt haben, ferner gemeinsam mit den Ländern nötigenfalls umfassende Aufforstungen vornehmen zu lassen, für vermehrten Dammschutz zu sorgen und ausreichende Summen zur Beseitigung der Hochwasserschäden bereit zu stellen.

Ein Antrag zum Schutze des Weinbaues im preuß. Landtag.

Im preuß. Landtag ist eine kleine Anfrage der D. Volkspartei eingegangen, die sich mit der Beibehaltung der in dem italienischen Handelsvertrag festgesetzten Weinzollsätze auch bei den Handelsverträgen mit anderen Weinbau treibenden Ländern beschäftigt. Es wird gefragt, ob das Staatsministerium mit den berufenen Vertretern der Winzer der Meinung ist, daß die Zollsätze des italienischen Handelsvertrages das Mindestmaß des unbedingt erforderlichen Zollschutzes darstellen und ob das Ministerium bereit ist, mit allem Nachdruck der Reichsregierung gegenüber dahin zu wirken, daß unter keinen Umständen niedrigere Zollsätze als im italienischen Handelsvertrag bewilligt werden.

Maßnahmen für Notstandsarbeiter.

Berlin, 4. Jan. Im Anschluß an die Vorbesprechungen mit dem preuß. Wohlfahrtsministerium wurden im Reichsarbeitsministerium mit Vertretern der Landesregierungen Erleichterungen beraten, die für die Durchführung öffentlicher Notstandsarbeiten in den Bezirken gewährt werden sollen, die unter besonders großer Erwerbslosigkeit leiden. Allgemeine Uebereinstimmung bestand darin, daß die zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bestimmten öffentlichen Mittel bei der großen Not der Erwerbslosen in möglichst entgegenkommender Weise für Notstandsarbeiten zur Verfügung gestellt werden sollen. Es wurde daher beschlossen, in den notleidenden Bezirken das Ausmaß der Darleben, die das Reich und die Länder für Notstandsarbeiten geben, gegenüber der bisherigen Uebung beträchtlich — im Höchstfalle bis zu 80 Prozent der Gesamtkosten — zu erhöhen. Ferner soll nötigenfalls der Zinsfuß für diese Darleben bis auf 5 Prozent, im besetzten Gebiet in Ausnahmefällen auf 4 Prozent herabgesetzt werden. Auch die Tilgung der Darleben soll dadurch erleichtert werden, daß der Beginn der Rückzahlungen um ein bis zwei Jahre hinausgeschoben wird. Endlich soll den Gemeinden, die durch die Fürsorge für ausgesteuerte Erwerbslose besonders stark belastet sind, erleichtert werden, auch Ausgesteuerte zu Notstandsarbeiten heranzuziehen. Das Ergebnis der Besprechung wird den Regierungen der Länder durch einen Runderlaß des Reichsarbeitsministeriums sofort mitgeteilt werden.

Abbau der Militärkontrolle.

Dem „Demokratischen Zeitungsdienst" zufolge hat der Präsident der interalliierten Kontrollkommission, General Walch, an den General v. Pawels ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß mit dem 1. Januar die Kontrollzweigstellen der interalliierten Militärkontrollkommission aufgehoben werden sollen. Als provisorische Posten bleiben einstweilen lediglich in Königsberg und München Gruppen von je zwei alliierten Offizieren als Abgesandte der Berliner Zentralstelle bestehen.

Fälscherskandal in Pest.

Pest, 4. Jan. Heute vormittag wurde Prinz Ludwig Windischgrätz verhaftet, da er dringend verdächtig ist, der Chef einer Geldfälscherbande zu sein, die aus etwa 45 Mitgliedern besteht. Die Regierung erklärt in einem Communiqué, daß der Prinz schwer belastet sei und daß im Zusammenhang mit den Fälschungen der Chef der Landespolizei, Nadossy, von seiner Stellung enthoben worden sei, weil er die Untersuchung fahrlässig geleitet habe. Weiter wird erklärt, daß die Regierung in der staatlichen Karthographischen Anstalt eine Haussuchung habe vornehmen lassen, weil der Verdacht aufgetaucht sei, daß hier das Falschgeld fertiggestellt oder mindestens aufbewahrt worden sei. Die Polizei setzt ihre Ermittlungen mit etwa 100 Kriminalbeamten fort und hat heute im Lauf des Tages zahlreiche Haussuchungen bei Politikern der radikalen Rechtspartei vorgenommen, von denen mehrere verhaftet und vom Untersuchungsrichter vernommen wurden. Die Polizei gibt die Namen dieser Persönlichkeiten vorläufig noch nicht bekannt. Der verhaftete Prinz Ludwig Windischgrätz ist Legitimist und gehört schon seit langer Zeit den ungarischen Faschisten an, die unter Führung Gombös und Eckhards dem Erzherzog Albrecht nahestehen. Es scheint bereits festzustehen, daß die Notenfälschungen einen politischen Hintergrund haben und sich hauptsächlich gegen die jetzige Regierung und gegen das ganze Regime richten. Begreiflicherweise haben die Fälschungen gerade in Frankreich das größte Aufsehen erregt. Der französische Gesandte in Pest, Clinchant, ist nach Paris, der ungarische Gesandte in Paris, Baron Korányi, nach Pest abgereist. Die französische Presse ergeht sich in schärfsten Angriffen gegen die ungarische Regierung. Sie wirft ihr vor, daß die ungarische Behörde ihre Ermittlungen nur sehr ungenügend und lässig vorgenommen hätte und daß den nach Ungarn entsandten Sachverständigen die Arbeit sehr erschwert worden sei. Einige Blätter behaupten sogar, daß der Beweis erbracht sei, daß die verhafteten Notenfälscher mit der Regierung in Beziehung gestanden hätten. Die heutigen Untersuchungen haben ergeben, daß der Chef der Landespolizei Nadossy, der zunächst die Untersuchungen in der Notenfälscheraffäre angelegenheit geführt hat, seine Stellung mißbraucht hat, um falsche Meldungen über den Stand der Angelegenheit an seine vorgesetzten Dienststellen gegeben hat. So hat er dem Auswärtigen Amt falsche Berichte über den in Holland verhafteten ungarischen Oberst Zankowitsch erstattet, bei dem die holländischen Behörden einen Kurierpaß der ungarischen Regierung und in einem amtlich versiegelten Kurierbrief zehn Millionen falscher französischer Banknoten gefunden hatte. Der verhaftete Polizeichef gab in seinen Berichten an, daß der verhaftete Oberst ein durchaus vertrauenswürdiger Mann sei, gegen den kein Verdacht vorliege und daß man ihm ohne Bedenken einen Kurierpaß nach Holland ausstellen könne.

Verhaftung eines weiteren Deutschenführers in Südtirol.

Innsbruck, 4. Jan. Am hl. Abend erschienen in Trafoi Carabinieri in Begleitung von faschistischer Miliz im Hause des ehemaligen Schulleiters Joseph Riedl, um nach Waffen zu suchen. Obgleich Riedl nach seiner Erklärung niemals Waffen gesammelt hat, wurde auf dem Dachboden Munition gefunden, von deren Dasein Riedl keine Kenntnis hatte und die vor der Haussuchung von fremden Personen im Dachraum untergebracht worden sein dürfte. Riedl wurde noch am Weihnachtsabend nach Neumark eingeliefert.

Neuenbürg.

Gebäude-Versteigerung.

Die Erben des verst. **August Scheuerle,** gew. Schuhmachermeisters hier, bringen das Grundstück der Markung Neuenbürg Geb. Nr. 26 1 a 35 m Wohn- und Geschäftshaus an der alten Pforzheimer Straße nächsten

Donnerstag den 7. Jan. 1926, nachm. 1/2 4 Uhr,

im hiesigen Grundbuchamt (Rathaus Zimmer Nr. 6) im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen. **Grundbuchamt.**

Tuberkulosen-Fürsorgestelle.

Die **nächste Sprechstunde** findet am **Samstag, den 9. Januar 1926,** nachm. 1/2 3—5 Uhr, auf der **Charlottenhöhe** bei Calmbach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeführt.

Gewerbeschule Neuenbürg.

Wiederbeginn des Unterrichts: Freitag, den 7. Januar 1926, 8 Uhr.

Der Vorstand: Reile.

Neuenbürg, den 5. Januar 1926.

Danksagung.

Wie durften anläßlich des uns betroffenen herben Verlusts von allen Seiten so viel Liebe und Teilnahme erfahren, daß es uns nicht möglich ist, jedem Einzelnen zu danken. Deshalb bitten wir, allen, auch den Mitgliedern des Krieger-Vereins für die überaus zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung, dem „Liederkranz" für den erhebenden Gesang und den Kollegen, die dem lieben Verstorbenen so vollzählig das letzte Geleite gaben, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank sagen zu dürfen.

In tiefer Trauer:

Frau Friedricke Scheuerle m. Kindern.

Höfen a. E., den 4. Jan. 1926.

Danksagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen Vaters, Groß- und Urgroßvaters

Heinrich Weimar, alt Wagnermeister,

für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, auch vonseiten des Altveteranen- und des Kriegervereins, sowie der Freien Wagnerinnung, für den erhebenden Gesang des Gesangvereins Sängerbund, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Wer verkaufen will, muß inserieren.

Forstamt Wildbad.

Reisig-Verkauf

am **Freitag, den 8. Januar 1926,** nachm. 6 Uhr, in Wildbad im „Grünen Hof" aus Staatswald Distr. I, Meistern, Abtlg. 13 Meßbalkenriß, 15 Eisenhäusle, 19 Hint. Rauherberg, 23 Mittl. Riesenstein, 26 Mittl. Salzhäusle, 27 Vord. Salzhäusle, 28 Hint. Waldhütte, 29 Mittl. Waldhütte, 30 Vordere Waldhütte: Zus. 4330 Nadelholzwellen.

Neuenbürg.

Ein in schöner und guter Lage liegender

Hausteil

mit **schönem Garten und Schuppen** wegen Wegzugs sofort zu verkaufen. Näheres durch

Karl Mappus,
Turnstr. 251.

4000

unaufgefordert hier eingegangene glänzende Anerkennungen über die aus meinen Spezialitäten hergestellten Hausgetränke sind der beste Beweis für die Güte meiner Produkte.

Machen Sie einen Versuch und auch Sie werden zufrieden sein.

Zur Herstellung empfehle ich
Ruf's Heidelbeeren m. Zutaten 100 Ltr. Mk. 6.50
Ruf's Mostansatz m. Heidelbeer 100 Ltr. Mk. 5.50
Ruft Ruf's Rosinen m. Heidelbeer 100 Ltr. Mk. 6.50
Ruflina Ruf's getrockn. Aepfel 100 Ltr. Mk. 5.50
Apfelina Ruf's Mostansatz m. Aepfel 100 Ltr. Mk. 4.50
in Portionen zu 50 u. 100 Ltr.

ROBERT RUF
Heidelbeer-Versand
Ettlingen.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, bestimmt bei **Albert Vester, Neuenbürg; Karl Blaich, Feldrennach; H. Kappler, Conweiler; Gg. Merklein, Pforzheim; A. Stöhr, Pforzheim, Au; Th. Geiges, Enzberg; Fr. Gauß, Enztal; G. Huber, Enzberg; Karl Bachteler,** Bäckerei, **Pfinzweiler.**

Wildbad.

Verkaufe sämtl.

Amateure

für einen Holzofen mit Heißwasserschlange, gut erhalten.

Jakob Weidelich.

Liederkranz Neuenbürg E. V.

Haupt-Versammlung

Samstag den 9. Januar, abends 8 Uhr, bei Mitglied **Keck zur „Eintracht".**

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahlen, 4. Beitragsregulierung, 5. Arbeitsplan, 6. Verschiedenes.

Sängerinnen und Sänger sowie passive Mitglieder sind zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Frauen und Töchter!

„Für jede Dame, die nicht vielseitige häusliche Kenntnisse besitzt, kommt einmal der Augenblick, wo sie mit Bedauern erkennen muß, daß sie das Wichtigste ihres Lebens versäumt hat."

Donnerstag den 7. Januar im Gasthof zur „Sonne" in Neuenbürg beginnt für jüngere und ältere Damen, Frauen und Mädchen ein dreitägiger, gründlich bildender Mittags- und Abend-

Tischdeck- und Servierkurs,

verbunden mit umfassender Anstands- und Gesellschaftslehre, unter bewährter Fachleitung mit 15jähriger Lehrtätigkeit. — Praktische Uebungen im modernen Tafeldecken und Servieren, Serviettenbrechen, Tafelschmücken für alle Gelegenheiten des bürgerlichen und herrschaftlichen Hauses. Das richtige Benehmen und Essen an der Speisetafel, Vorbereitungen gesellschaftlicher Veranstaltungen aller Art, Einladungen, Empfang und Platzierung der Gäste, Vorstellungen, Besuche und Visiten, Verhaltungsmaßregeln für Bedienung, Gastgeber und Gäste usw. Tageskurs 4—6 Uhr, Abendkurs 1/2 8—1/2 10 Uhr. Kursgeld nur Mk. 6.— Keine Nebenauslagen. Anmeldungen eine halbe Stunde vor Kursbeginn für Tageskurs von 1/2 4 bis 4 Uhr, Abendkurs von 7—1/2 8 Uhr am **Donnerstag den 7. Januar im Gasthof zur „Sonne" in Neuenbürg.**

Als ein

Verdienst der Eltern

wird es früher oder später einmal jede Tochter solchen Eltern mit Dank anrechnen, die auf eine sorgfältige, vielseitig hausfrauliche und allgemein bildnerische Erziehung ihrer Töchter rechtzeitig bedacht waren, weil sie von bleibendem und nie verwischbarem Wert ist.

Wand-Notiz-Kalender

für 1926

empfiehlt

C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.
Inh.: D. Strom.

2000 R.-M.

sofort auf 1/2 Jahr gegen gute Sicherheit (Wohnh.-Neubau) und Zins aufzunehmen gesucht.

Angebote an die „Enztäler"-Geschäftsstelle erbeten.

Zugelaufen

ein spichelhaariger **Dachshund** (Hündin).

Abzuholen geg. Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 8 Tagen bei

Schöttle z. „Eyachmühle".

Neuenbürg.

Einen

Schleifstein

und sonst **Verschiedenes,** sowie eine neue

Mandoline

verkauft

Marie Hermann,
Küblers-Witwe.

Dr. Paulus

Facharzt für Nerven- und Gemütskranke

Pforzheim, Sedansplatz

zurück.

Gräfenhausen.

Eine gute

Nutz- und Fahrkuh,

mit dem zweiten Kalb hochträchtig, verkauft

Paul Glauner, Fuhrmann
beim „Rößle".

9 Pfd. la Eiderfettkäse

ca. 20 %, Mkt. 6.75 franko

Dampfkäsefabrik Rendsburg

Leicht laufend, stabil und dauerhaft sind meine

Pfadfinder-Räder

mit zweijähriger Garantie von **68** Mark an.

Nähmaschinen, Sprechapparate, Gummi, Laternen zu niedr. Preise niedr.

Illustr. Katalog gratis

Elekta Companie Kassel.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Kathol. Gottesdienst in Neuenbürg

am **6. Januar (Erscheinungsfest)** 7 1/4 Uhr: Predigt und Amt.
2 Uhr: Andacht.

Bezugspreis:
Halbmonatl. in Neuenbürg 75 Goldpfg. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 25 G.-Pf. m. Postbestellgeb. Preise freibleib., Nachforderung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfg.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Girokonto Nr. 24
O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

№ 4.

Der

München, 5. Jan. Wie
die Zahl der Erwerbslosen
seit dem Zusammenbruch
30 000 Erwerbslose. — Die
und Leutnant Georg Pölzl
32 Jahre alten Kaufmann
Prüfert aus Berlin wegen
beginnt am Mittwoch, 13.
chen l. Pölzing und Prüfe
1919 im Hofbräuhauskeller
von 12 Rotgardisten ange
Ein hiesiges Blatt melde
Rechtsanwalt Nußbaum, de
nannt werden sollte, diese
Hinweis auf Artikel 109 der

Köln, 5. Jan. General
ral Pawels ein Schreiben
stellen der interalliierten
ab 1. Januar eingezogen we
den einstweilen lediglich in
von je zwei alliierten Offi
Zentralstelle bestehen. Die
fanden sich in Breslau, Dr
Münster, Stettin und Stut

Gelsenkirchen, 5. Jan.
deutschen Gesandtschaft in
mäßigen Belegung von Gel
satzungstruppen hat die bel
die neue Belegung auf ein
wird.

Berlin, 5. Jan. Der O
bürgermeister Adenauer in
telegraphisch seine Glückwün
rung der Not der Hochwasse
präsident den Betrag von 20
fonds zur Verfügung gestell
ein deutschnationaler Antre
ministerium ersucht, zur Lin
katastrophe in allen Gebieten
Weser, am Rhein und sein
aber auch im Harz (Bodetho
standenen Not ausreichende
stellen.

Vorläufige Am

Nürnberg, 5. Jan. Ob
vormittag vom Regierungsp
in dem ihm mitgeteilt wird,
bängig gemachten Strafver
enthoben ist.

Hilfsmaßnahmen für

Düsseldorf, 5. Jan. Hen
des rheinischen Provinzialau
preußischen Minister Severin
wurde, u. a. beschlossen, für
200 000 M. zur Verfügung z
des Provinzialverbandes kön
vom Reich und Staat zur
Zuschuß bis zur Höhe von e
Provinz in der Weise gegeb
Betrag dem Provinzialverbar
als Darlehen zu einem ermäß
Landesbank sei fernerhin be
Vorschüsse bis zum Betrage
Jahr fest zu einem gegenüber
ermäßigten Zinssatze zu ge
kannte in eingehenden A
schwere Notlage der Rheinpro
in den nächsten Tagen weiter
Staatsregierung zur Linder
fügung gestellt würden.

„Reist nicht

Berlin, 5. Jan. Die „
veröffentlicht einen Hilferuf
geistige und wirtschaftliche
klingt: „Fahrt nicht nach It
sei im gegenwärtigen Augen
ein Verrat an Südtirol. Zu
liche Rundschau", daß im ve
deutsche als Vergnügungsrei
Wenn es gelänge, nur die F
so entstände der italienischen
Diese Ziffern allein bestätigen
daß Italien aus dem deutsche
lich profitiert und daß es au
millionen der deutschen Reise
die italienische Wirtschaft auf
solle. Italien werde also, w
siegen soll, seine Terrorpoli
müssen.

Konk

Berlin, 6. Jan. Wie der
mit 1983 neuen Fällen von
geschossen worden. Im ganze
eröffnet worden gegenüber 59
Konkursen im ganzen Jahr 1
haben in allerstärkstem Maße
von 633 im Oktober und 967
zember. Insgesamt dürften
Firmen unter Geschäftsaufsicht

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw